



## Auf die richtige Mundhygiene kommt es an

Interview mit Dr. Wolfgang Lang und Dr. Guido Petrin aus der Praxisklinik für innovative Zahnheilkunde in Stuttgart

Viele bezeichnen die Klinik im Bosch-Areal als »Zahn-Mekka« in der Region Stuttgart. Den guten Ruf verdankt sie ihren Leitern Dr. med. dent. Wolfgang Lang und Dr. med. dent. Guido Petrin, den Spezialisten mit langjähriger Erfahrung in Praxis und Wissenschaft. Das Leistungsspektrum reicht von der Parodontologie, Endodontie und Prothetik bis zur modernen Form der Implantat-Chirurgie. Besonderer Wert wird in der Klinik im Bosch-Areal auf die zahnärztliche Prophylaxe und damit auf die langfristige Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnhalteapparates gelegt.

**Wer führt in Ihrer Klinik die professionelle Prophylaxe durch?**

Die Zahnprophylaxe wird durch Dentalhygienikerinnen und speziell weitergebildete zahnmedizinische Fachhelferinnen durchgeführt. Die zahnmedizinische Fachassistentin kann nach mehreren aufeinander aufbauenden Fortbildungen die Prüfung zur Dentalhygienikerin ablegen. Sie erlangt damit die Berechtigung, zusammen mit dem parodontologisch tätigen Zahnarzt, Erkrankungen des Zahnhalteapparates zu erkennen und zu behandeln.

**Was versteht man unter einer Parodontitis?**

Unter einer Parodontitis versteht man eine entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparates. Verursacht wird diese durch Bakterien und die daraus resultierende Entzündungsreaktion des Körpers. Dabei kann es zu gravierenden Zerstörungen des Zahnfleisches und des Kieferknochens kommen, die letztendlich zum Zahnausfall führen. Die Dentalhygienikerin ist darauf geschult, diese Erkrankung im Frühstadium zu erkennen.

**Würden Sie uns die Vorgehensweise schildern?**

Zu Beginn erklärt die Dentalhygienikerin ihrem Patienten die Ursachen einer Parodontalerkrankung und beschreibt die Rolle der

Zahnbeläge, der darin vorhandenen Bakterien und die individuelle genetische Veranlagung als Ursache für das Zustandekommen einer Parodontitis. Die Dentalhygienikerin erarbeitet mit jedem Patienten ein individuelles Mundhygiene-Konzept, um alle weichen Zahnbeläge zuverlässig entfernen zu können. Dazu werden verschiedene Hilfsmittel demonstriert, von der Schallzahnbürste bis zur Zahnseide. Die Zähne werden zunächst von allen weichen Belägen befreit, alle Oberflächen poliert und fluoridiert. In einer weiteren Sitzung werden alle erreichbaren harten Ablagerungen und bakteriellen Beläge von den Wurzeloberflächen und aus den Zahnfleischtaschen entfernt. Dadurch wird die Bakterienanzahl erheblich verringert und bereits vorhandene Entzündungen gehen sichtbar zurück. Werden die Oberflächen mit speziellen, wenig abrasiven und fluoridhaltigen Pasten poliert, kann die Plaque nicht mehr so schnell anhaften. Die Desinfektion von Zahnzwischenräumen und der Zungenoberfläche runden die Behandlung ab.

**Welche diagnostischen Maßnahmen werden im Rahmen einer Parodontitis-Therapie durchgeführt?**

Von größter Bedeutung ist das systematische Ausmessen der Zahnfleischtaschen und Erfassung der Blutung, die als wichtigste Leitsymptome einer Parodontitis anzusehen sind. Bei Taschen ab einer Taschentiefe von 6mm spricht man von einer fortgeschrittenen Parodontitis mit Knochenabbau. In diesem Fall wird die Qualität und Quantität der vorhandenen Bakterien mittels eines Zahnfleischtaschenabstriches labortechnisch ermittelt und das individuelle Risiko unter zur Hilfenahme eines DNA-Tests ermittelt. Dabei muss unbedingt eine eventuelle Partnertherapie ins Auge gefasst werden, um eine ständige Re-Infektion zu vermeiden. Als weitere diagnostische Maßnahmen, werden



exakte Röntgenaufnahmen angefertigt. Für spezielle weiterführende Röntgendiagnostik steht der Klinik im Bosch-Areal seit Dezember 2010 ein digitaler Volumentomograph (DVT) zur Verfügung.

**Und wie ist dann das weitere Vorgehen?**

Wir setzen uns mit dem Patienten und der Dentalhygienikerin zusammen und besprechen die Ergebnisse der diagnostischen Unterlagen und die Behandlungsalternativen.

**Welche Unterstützung kann zusätzlich notwendig sein?**

In bestimmten Fällen kann der Einsatz von Antibiotika angebracht sein, um besonders aggressive Bakterien abzutöten.

**Welches Risiko geht man bei einer Nichtbehandlung ein?**

Die Nichtbehandlung einer Parodontitis hat langfristig den Verlust der betroffenen Zähne zur Folge, den Verlust der Kaufähigkeit, der deutlichen Sprache sowie der Ästhetik. Wir wissen heute aus internationalen Studien, dass es eindeutige Zusammenhänge zwischen Erkrankungen des Zahnhalteapparates und schweren Allgemeinerkrankungen gibt.

**Von welchen Allgemeinerkrankungen sprechen Sie?**

Hier stehen das Auftreten einer koronaren Herzkrankheit, das erhöhte Herzinfarkt- und Schlaganfallrisiko im Fokus. Ebenso wird eine Diabetes mellitus Erkrankung beschleunigt und begünstigt, sowie das Risiko von Frühgeburten deutlich erhöht.

**Wie sieht die Nachsorge Ihrer Patienten nach einer erfolgreichen Behandlung aus?**

Der langfristige Erfolg der Parodontitis-Behandlung hängt von der Mitarbeit bei der täglichen Mundhygiene und von der regelmäßigen Betreuung durch die Dentalhygienikerin ab. Im Rahmen der Nachsorge, die je nach Schwere der Erkrankung alle 3-6 Monate stattfindet, werden Zähne und Zahnfleisch kontrolliert und professionell gereinigt. 1x jährlich müssen die Zahnfleischtaschen ausgemessen werden. Ohne regelmäßige Nachsorge besteht die Gefahr, dass die Erkrankung wiederkehrt.

**Wie lange besteht dieses Behandlungskonzept in Ihrer Praxis?**

Wir arbeiten seit 25 Jahren mit Dentalhygienikerinnen zusammen. Der Benefit für die Patienten bestätigt uns, das richtige Prophylaxe-Konzept entwickelt zu haben und gibt uns und unseren Patienten die Sicherheit, sich langfristig an auch aufwendig durchgeführtem implantatgestütztem Zahnersatz erfreuen zu können.

**Klinik im Bosch-Areal GmbH**

**Praxisklinik für innovative Zahnheilkunde**

**Breitscheidstraße 6 · 70174 Stuttgart · Tel. +49 (0) 711.28 04 09 19**